

Rezensionen zu «Autismus, Trauma und Bindung»

Dr. red. Medic. Hans Menning, Psychotherapeut & Autor

Datum: 7.5.2026

Bewertung: *****

https://www.amazon.de/gp/customer-reviews/R1GJUFDPB79UEO/ref=cm_cr_dp_d_rvw_ttl?ie=UTF8

Wurzeln und Krone

«Das Buch überrascht mit einer sehr ansprechenden Umschlaggestaltung, die die Wurzeln und die Krone andeutet: die komplexen Wechselwirkungen zwischen Bindungsdynamiken, traumatischen Erfahrungen und Autismus-Spektrum-Störungen. Zentraler Ausgangspunkt des Buches ist die These, dass das Gesamtbild gesehen werden muss und dass klassische, kategoriale Diagnostik häufig zu kurz greift, wenn neurodivergente Entwicklungsverläufe und relationale Belastungserfahrungen nicht gemeinsam betrachtet werden. Der Autor Philippe Stöckli entwickelt eine integrative Perspektive, in der Autismus nicht einseitig als defizitorientierte, neurobiologisch begründete Hardware verstanden wird, sondern auch als dynamische, wandlungsfähige Software, eingebettet in frühe Beziehungserfahrungen, Stress- und Traumaverarbeitungskompetenzen, Selbst- und Affektregulation sowie soziale Anpassungskompetenzen (z. B. „Masking“). Autismus ist dabei nicht nur ein Problem der Verbindung zu den Mitmenschen, sondern auch zu sich selbst, zur eigenen Identität, zum eigenen Körper, zu den eigenen Bedürfnissen und Gefühlen. Im ersten Teil des Buches erfolgt eine fundierte Darstellung der neurobiologischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen von Autismus, der Bindungstheorien, der Psychotraumatologie und der Stressforschung. Man merkt sehr schnell, dass der Autor mit allen Wassern besonders der letzteren gewaschen ist. Auch die Theorie der prädiktiven Kodierung oder die Polyvagaltheorie werden zwischen den drei Attraktoren Autismus, Trauma und Bindung kritisch-würdigend beleuchtet und auf ihre Anwendbarkeit überprüft. Der zweite Teil widmet sich der klinischen Überlappung dieser drei Bereiche und den Brücken zwischen ihnen und präsentiert ein Vier-Komponenten-Modell, in das Erkenntnisse aus der Psychotraumatologie, Bindungsforschung, Stressforschung und Neurobiologie eingehen. Besonders hervorgehoben wird die Schwierigkeit der Differenzialdiagnostik bei Autismus und Trauma-Folgestörungen, die Gefahr von Fehldiagnosen, die Rolle chronischer Übersensibilität und Überforderung bei autistischen Menschen als potenziell traumatisierend. Ein dritter Schwerpunkt liegt auf klinischen Fallvignetten, die eindrücklich verdeutlichen, wie sich sensorische Überempfindlichkeit, soziale Missverständnisse, Bindungsunsicherheit und traumatische Erfahrungen gegenseitig verstärken können. Im letzten Teil entwickelt der Autor eine konkrete therapeutische Behandlungsmethode, wie traumasensible Arbeit mit autistischen Patient:innen aussehen kann, Anpassung klassischer psychotherapeutischer Methoden, Bedeutung von Sicherheit, Vorhersagbarkeit und Beziehungskontinuität, Reduktion von Überforderung statt reiner „Verhaltenskorrektur“.

Ein besonderer Verdienst des Buches liegt in seiner konzeptuellen Integrationsleistung in einem Vier-Komponenten-Modell. Während viele Werke entweder Autismus, Trauma oder Bindung isoliert betrachten, gelingt hier eine überzeugende Synthese aller Perspektiven. Besonders gelungen ist die Kontextualisierung von Autismus als vulnerabilitätssteigernder Faktor für Traumatisierung, nicht als Defizit, sondern als spezifische Art der Wahrnehmungs- und Stressverarbeitung. Der „kumulative Anpassungsstress“, das Masking und die soziale Kompensation werden als potenziell traumatisierende Dauerbelastung verstanden. Bindung im Autismuskontext wird nicht als fehlende Bindungsfähigkeit, sondern als andersartige Bindungsregulation verstanden. Die Schilderung neurodivergenter Perspektiven als lebendige Beispiele für die theoretischen Konzepte verleiht dem Werk Authentizität und klinische Relevanz.

Das Buch zeichnet sich durch eine hohe kreative Dichte aus, insbesondere in der Art, wie es scheinbar

Rezensionen zu «Autismus, Trauma und Bindung»

getrennte Diskurse miteinander verschränkt und daraus neue klinische Hypothesen ableitet. Besonders hervorzuheben ist die ethische Dimension des Werkes: Es plädiert für mehr Sensibilität, weniger Pathologisierung und ein tieferes Verständnis individueller neurodiverser Lebensgeschichten. **Das Werk ist hoch relevant für Fachpersonen in Psychiatrie, Psychotherapie und Pädagogik, es ist innovativ in seiner Verknüpfung von Autismus, Trauma und Bindung und zukunftsweisend für eine individualisierte, traumasensible Diagnostik und Therapie neurodivergenter Menschen.** Der Autor baut eine Brücke zwischen erweiterten theoretischen Konzepten und klinischer Praxis und Erfahrung. Das Buch bietet dem geeigneten Leser eine anspruchsvolle Komplexität durch seine hohe theoretische Integrationsleistung, aber auch eine spannend zu lesende innovative Perspektive auf die Fallbeispiele in einer sehr differenzierten, nicht-stigmatisierenden Sprache.»

Ulrike Funke, 2.4.2026 (Autismusexpertin, Logopädin, Dozentin & Autorin)

«Dieses Buch verdient definitiv noch eine ausführlichere Rezension. Aktuell lese ich nur quer, aber ich bin begeistert und dankbar für all diese wichtigen Hintergründe und die Konsequenzen im Verstehen, die daraus gezogen werden. Absolute Leseempfehlung! Ich glaube wirklich, dass ich noch nie so viel in einem Buch angestrichen habe.»

Tom Harrendorf, Selbstbetroffener, Autismusberater, Youtuber und Buchautor

18.3.2026: <https://www.youtube.com/watch?v=iuDNbkaMYE>

24.3.2026: <https://www.youtube.com/watch?v=Gn9n84fMWc>

«Wir haben jetzt endlich ein spezielles und spezifisches Buch, das sich genau mit diesem Thema der Wechselwirkung zwischen Autismus und Trauma beschäftigt. Ich finde das Buch sehr lesenswert und empfehlenswert.»»

Bewertung: *****

Hilfreiches, gut geschriebenes Buch

<https://www.buecher.de/shop/home/artikeldetails/A1077372284>

Bewertung am 11.04.2026

«Das Buch "Autismus, Trauma und Bindung" von Philippe Stöckli richtet sich an Fachpersonen, Betroffene und interessierte Personen im Allgemeinen. **Es war für mich als betroffene Person ohne entsprechende Fachkenntnisse gut verständlich, da die Grundlagen zu Autismus, Trauma und Bindung ausführlich und nachvollziehbar geschildert werden.** Besonders interessant ist die Darstellung davon, inwiefern sich die einzelnen Symptome von Autismus und Trauma überschneiden können und worin der Zusammenhang zur Bindungsentwicklung besteht. Aus diesem Gesamtüberblick wird das Modell der vier Komponenten von Autismus entwickelt (genetische Komponente, Stress- und Traumakomponente, Bindungskomponente, Kompensationskomponente). Es leuchtet sofort ein, dass die einzelnen Komponenten auseinandergehalten werden müssen, weil ihnen auf unterschiedliche Art begegnet werden kann und sollte. Betroffene Personen werden von einer Behandlung viel stärker profitieren, wenn beispielsweise Traumasymptome identifiziert und entsprechend traumaorientiert behandelt werden, und insbesondere, wenn nicht ausschliesslich und einseitig

Rezensionen zu «Autismus, Trauma und Bindung»

auf die Akzeptanz von (Autismus-)Symptomen fokussiert wird oder auf Strategien für den Umgang damit im Alltag. Ich bin überzeugt, dass das Buch sehr wichtig und wertvoll ist, weil die bereichsübergreifende Betrachtung der Thematik integrative Behandlungsansätze ermöglicht, die vielen Personen helfen können.»

Bewertung: *****

«Ein grossartiges Buch, umfassend, grundlegend.»

<https://www.exlibris.ch/de/buecher-buch/deutschsprachige-buecher/philippe-stoeckli/autismus-trauma-und-bindung/id/9783170464377/>

1.4.2026

Selbstbetroffene R.M.

«Das Buch "Autismus, Trauma und Bindung" von Philippe Stöckli richtet sich an Fachpersonen, Betroffene und interessierte Personen im Allgemeinen. **Es war für mich als betroffene Person ohne entsprechende Fachkenntnisse gut verständlich**, da die Grundlagen zu Autismus, Trauma und Bindung ausführlich und nachvollziehbar geschildert werden. Besonders interessant ist die Darstellung davon, inwiefern sich die einzelnen Symptome von Autismus und Trauma überschneiden können und worin der Zusammenhang zur Bindungsentwicklung besteht.

Aus diesem Gesamtüberblick wird das Modell der vier Komponenten von Autismus entwickelt (genetische Komponente, Stress- und Traumakomponente, Bindungskomponente, Kompensationskomponente). Es leuchtet sofort ein, dass die einzelnen Komponenten auseinandergelassen werden müssen, weil ihnen auf unterschiedliche Art begegnet werden kann und sollte. Betroffene Personen werden von einer Behandlung viel stärker profitieren, wenn beispielsweise Traumasymptome identifiziert und entsprechend traumaorientiert behandelt werden, und insbesondere, wenn nicht ausschliesslich und einseitig auf die Akzeptanz von (Autismus-)Symptomen fokussiert wird oder auf Strategien für den Umgang damit im Alltag.

Ich bin überzeugt, dass das Buch sehr wichtig und wertvoll ist, weil die bereichsübergreifende Betrachtung der Thematik integrative Behandlungsansätze ermöglicht, die vielen Personen helfen können.»

Dr. Werner T. Fuchs, Marketingexperte und Buchautor

17.3.2026

Bewertung: *****

https://www.amazon.de/gp/customer-reviews/R2YVR6ZE3BTJX6/ref=cm_cr_arp_d_rvw_ttl?ie=UTF8

Ein notwendiges Buch

«Gewisse Autismus-Symptome sind je nach Ausprägung veränderbar, heilbar ist Autismus jedoch nicht.»

Diese These zieht sich vom Vorwort bis zum letzten Kapitel durch, ausformuliert, zwischen den Zeilen vermittelt oder bildhaft im Gedächtnis verankert. Der Autor zeigt mit dem Buch jedoch, welche Aspekte von Autismus veränderbar sind und welche nicht. Daher ist das Buch sowohl für Therapeuten als auch für Betroffene eine Horzonterweiterung, die Hoffnung macht.

Stöcklis Buch ist wissenschaftlich und trotzdem gut lesbar. Er differenziert in klarer Sprache, übersichtlichen Tabellen und Grafiken dieses sehr komplexe Themenfeld. Er setzt Konjunktive gezielt ein, wenn andere Richtungen ebenfalls möglich sind. Er arbeitet schon im erhellenden Vorwort mit Metaphern und Geschichten.

Rezensionen zu «Autismus, Trauma und Bindung»

Und er sorgt mit Beispielen aus seiner Praxis für die notwendige Nähe zum Alltag autistischer Menschen. Langweilig wird das Buch sicherlich nicht, denn dafür ist es viel zu dicht.

Das Inhaltsverzeichnis mag auf den ersten Blick abschreckend wirken, doch ist klar strukturiert und gibt dem Leser die Möglichkeit, auch zu ganz spezifischen Themen vor- oder zurückzuspringen. Persönlich geschätzt habe ich die Zusammenfassungen nach jedem Kapitel und am Ende des Buches: alle wichtigen Aussagen sind nochmals zusammengefasst!

Fazit: „Autismus, Trauma und Bindung“ ist ein Buch, das Brücken schlägt - zwischen wissenschaftlicher Forschung und Therapiepraxis sowie zwischen Kopf und Herz. Die Leidenschaft in Stöcklis Suche nach Verständnis und Ordnung in der autistischen Thematik ist spürbar. **Das Resultat ist ein grosser Schatz an Einsichten über die Zusammenhänge zwischen Autismus und Trauma.** Sehr empfehlenswert!»

Judith Ormazabal, Sozialtherapeutische Interventionspädagogin und klinische Heilpädagogin, Referentin, Gründerin Verein Bindung und positive Verhaltensunterstützung: <https://www.judith-ormazabal.com/>

26.3.2026:

«Ich bin wirklich beeindruckt, wie schön du das alles zusammengestellt hast. Du weisst ja, dass Autismus, Traumata, Verhalten und Bindung meine Kernthemen sind. In deinem Buch bringst du all das auf so menschliche und professionelle Weise zusammen. Vielen Dank, dass du dieses wunderbare Buch geschrieben hast.»

Selbstbetroffene L.G.

20.6.2025

«Ihr Text hat mir eben die Welt offenbart. Der Text liest sich flüssig und ist gut verständlich. Fachjargon ist nice erklärt. Mir gefällt, dass sie in der ich-Form schreiben und auch auf ihre eigenen klinischen Erfahrungen zurück greifen. Das gab mir beim Lesen das Gefühl, sie erklären es mir live. Die Quellen sind, nicht wie sonst 200 Jahre alt, aktuell. Das gibt den Bezug zu development. Dass die Highlights in den Boxen wiederzufinden sind finde ich auch sehr angenehm. Man merkt beim lesen, your a smart cookie, und das macht spass. Ich bin fasziniert und möchte gerne mehr von Ihnen lesen.»

Angela Sichelschmidt, Autismustherapeutin

7.4.2026

«Ich habe zu Danken! 🙏 vor allem Danke ich Ihnen für Ihr wunderbares Buch zu Autismus und Trauma, was ich gerade mit großem Interesse und Respekt lese! Nachdem ich in den letzten 10 Jahren gefühlt in der endlosen Flut von Autismusbüchern nichts mehr Neues entdecken konnte, bin ich jetzt ganz überrascht im Sinne des Vorhersagefehlers... aber deutlich positiv!»